

### Liebe Mitglieder, Spenderinnen und Spender, liebe Freunde

Viel hat sich getan in Bethsaida und über einiges können wir hier berichten.

### Erfreuliche Entwicklung in den Schulen

Im Mädchenwaisenhaus, dem St. Therese Orphanage, im Knabenwaisenhaus, dem Rosa Mystica Orphanage und in der Tagesschule, der Marion Public School, stehen zurzeit über 1000 Kinder und Jugendliche in der Ausbildung. Dank dem Bethsaida Hilfsprojekt, das wir mit unserem Verein hauptsächlich unterstützen, erhalten sie die Möglichkeit, später ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen und einen Platz in der Gesellschaft zu finden.



St. Theres Waisenhaus

Bei der Besichtigung der Projekte anlässlich der Mitgliederreise führt uns die Schulleiterin durch das freundliche weisse Gebäude des St. Therese Waisenhauses. Die Mädchen sitzen in den Klassenzimmern und machen Hausaufgaben. Heute findet kein Unterricht wegen des Pungala-Festes statt. Die Lehrerinnen haben sich zu den anderen Frauen Keralas gesellt, die in kleinen roten Tontöpfen auf dem gesegneten Feuer Reisspeisen zubereiten zum Wohle von Geist und Körper. Es ist dies die grösste Frauenzusammenkunft weltweit mit hundertausenden von Frauen.



Mädchen des St. Theres Waisenhaus



Knaben des Rosa Mystica Orphanage (Knabenwaisenhaus)

#### St. Theres Orphanage

Im Moment leben 350 Mädchen im Waisenhaus und werden von 10 Lehrerinnen und 10 Lehrern unterrichtet. Es hat 8 BetreuerInnen und 4 Schwestern für die Aufsicht.

150 – 200 Seniorinnen verbringen den Tag betend im Nebengebäude des Mädchenwaisenhauses. Sie erhalten Frühstück und Lunch und gehen abends nach Hause.

#### Rosa Mystica Orphanage

Im Waisenhaus der Knaben leben zurzeit 450 Knaben. Bei unserem Besuch im Februar treffen wir sie nachmittags um 17 Uhr beim Studium in den Klassenräumen an. Sie bereiten sich auf die Jahresschlussklausuren vor.

#### Marion Public School

Ein neuer Flügel ist im Bau. Es werden inzwischen Klassen bis zum 10. Schuljahr unterrichtet. Es sind rund 500 Kinder, davon 1/3 Knaben. Sie werden von 22 Lehrerinnen unterrichtet.

### Und trotzdem, ich werde weiterhin nach Indien reisen...

In welchem Zusammenhang stehen die gewalttätigen Vorkommnisse gegen Frauen in Indien der letzten Zeit? Kann man da überhaupt noch für Indien eintreten? Was geht uns das überhaupt an? „Und trotzdem: ich werde weiterhin nach Indien reisen!“ meint unser Vorstandsmitglied, *Theresa Rüfenacht*, lesen Sie dazu ihren Bericht:

In der letzten Zeit wurde ich immer wieder auf die jüngsten Ereignisse in Indien angesprochen: „Ist es nicht furchtbar, was da geschehen ist? Der Überfall auf eine 23-jährigen Medizinstudentin

in Delhi und ihr Tod. Dann der Raubüberfall auf ein Schweizer Ehepaar. Traust du dich noch nach Indien zu reisen?“.

Ja, antworte ich jeweils, es ist unvorstellbar grausam und schrecklich, was da geschehen ist und täglich auf ähnliche Art und Weise vorkommt. In den wenigen Fällen, in denen es zu einem Urteil kommt, werden drei von vier Tätern freigesprochen.

Gegen eine Million Mädchen wird jährlich abgetrieben, weil sie weniger wert sind als Jungen und teuer, wenn es ums Verheiraten geht. Es ist das Erbe der konservativen patriarchalischen Werte, welche in der indischen Gesellschaft noch tief verwurzelt sind.

**Und trotzdem:** ich werde weiterhin nach Indien reisen. Dass zehntausende Frauen und Männer auf die Strasse gingen, hat bewirkt, dass die Täter rasch gefasst und ihnen der Prozess gemacht wurde. Wie alle Frauen- und Entwicklungsorganisationen glauben wir im Vorstand von „Freundschaft mit Indien“ daran,

*„dass der Schlüssel zur Veränderung darin liegt, die Mädchen und Frauen zu stärken. Sie sollen über ihre Rechte informiert, ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.“*

**Auf diese Ziele hin arbeitet Frederick mit seinem Team in den Bethsaida Projekten,** seit 2010 auch in der Hotelfachschule. Schon im letzten Jahresbericht von 2012 wurden erste Schritte erwähnt. Die jungen Frauen haben die Möglichkeit nach Abschluss der Ausbildung eine Stelle im Tourismusbereich anzutreten und so ihr Geld zu verdienen oder weiter zu studieren, um zum Beispiel Lehrerin zu werden. Bei unseren Besuchen stellen wir fest, dass diese jungen Frauen sicherer auftreten. Auch im Gespräch mit den jungen Männern zeigen sich positive Veränderungen. Einer fand, es sei gut mit gleichaltrigen Frauen zusammen zu arbeiten, Hemmungen und Spannungen würden so abgebaut. Er möchte, wenn er verheiratet ist, mit seiner Frau zusammen Entscheidungen fällen. Die Beziehung zwischen den jungen Frauen und Männern kann so mit der Zeit respektvoller und partnerschaftlicher werden. Wie Frederick glauben wir daran, dass so eine neue Generation heranwächst.

Auch 2014 bieten wir eine Mitgliederreise an. Wir fühlen uns in den Tourismusgebieten von Kerala nach wie vor sicher. Wir fahren z.B. vom Bethsaida Ressort aus alleine mit einem Taxi- oder Rikscha-Fahrer einkaufen und machen Ausflüge.

*Theresa Rüfenacht*



Theresa Rüfenacht und Veronika Stadlin mit den Mädchen im Klassenzimmer des Mädchenwaisenhauses

## Schweizerische Seniorexperten als EnglischlehrerIn und Hotelmanager in Bethsaida

In diesem Jahr hat unser Verein einen grossen Schritt in eine neue Richtung gewagt: Zwei Seniorexperten aus der Schweiz, Ursula Spühler als Englischlehrerin und Rolf Jäggi als Hotelexperte haben im Ayurveda Resort Bethsaida Hermitage und in der Hotelfachschule der Trivandrum Hotel School während mehreren Monaten ihr Wissen und Können vor Ort eingebracht. Damit haben wir zentrale Grundprinzipien des Leitbildes unseres Vereins in die Tat umgesetzt. Rückmeldungen und einen Erfahrungsbericht von Ursula Spühler lesen sie im Folgenden:

### Englisch in Kerala

*Bericht von Ursula Spühler über ihren freiwilligen Einsatz in Bethsaida als Englischlehrerin vom 17. August bis 26. Oktober 2013*

„Was, in Indien Englisch unterrichten? Die Inder können doch Englisch.“ Das habe ich vor meiner Abreise nach Kerala nicht selten gehört und mich dort von Zeit zu Zeit schmunzelnd daran erinnert. Das Spektrum Englisch sprechender Kerali ist sehr breit. Gebildete, gut ausgebildete Menschen sprechen und schreiben häufig ein ausgezeichnetes Englisch. Andere können sich mündlich gut verständigen, sind aber mit dem Schreiben weniger vertraut. Im Umgang mit Touristen schliesslich helfen den meisten Kerali Gebärden und ein Lächeln, die fehlenden Sprachkenntnisse zu ergänzen.



Nach meiner Ankunft in Kerala musste ich mich zunächst auf das Malayalam-Englisch einstellen, das nicht immer leicht zu verstehen ist. So wenig wie ich die – vor dem Hintergrund der Meeresbrandung – leise und undeutlich

sprechenden Studentinnen und Studenten der THS verstand, so schwierig war es für sie, mich zu verstehen, hatten sie doch bisher nur andere Kerali Englisch sprechen gehört.

Sich daran zu gewöhnen, dass Englisch auch anders gesprochen werden kann, war nur die erste von zahlreichen Herausforderungen, vor die sich die students im ersten Jahr ihrer Ausbildung gestellt sahen. Sie sollten sich – das war der Sinn unserer Arbeit - mit den Gästen besser, sicherer und für europäische Ohren deutlicher verständigen können. Zu diesem Ziel führen aber andere Lehr- und Lernmethoden als die ihnen vom „rote learning“ her vertrauten. Bei dieser in Asien verbreiteten Unterrichtsform liest der Lehrer vor oder schreibt an die Wandtafel, was zu lernen ist, worauf die Schüler laut wiederholen oder den Text abschreiben. Dann wird auswendig gelernt, gebüffelt, bis alles sitzt und die Rate derer, die die staatlichen Examen bestehen, sicherlich 100% sein wird, und dies zum grossen Stolz der Schule, der Prüflinge und ihrer Familien.



Gewiss ist das „rote learning“ eine gute Schulung für das Gedächtnis. Woran es mangelt ist, dass die



students selber sprechen, auch selbständiger denken und reagieren müssen, wenn sie das Gelernte anwenden. Es ist viel Scheu zu überwinden, bis man sich in einer Kleingruppe – oder vielleicht sogar über ein Mikrofon - vor der ganzen Klasse vernehmlich äussern kann, selbst auf das Risiko hin, Fehler zu machen. Das war ausdrücklich erlaubt, und zwar lieber die eigenen anstatt die von jemand anderem Eingeflüsterten oder Abgeschriebenen.

Manche students taten sich leichter mit soviel Neuem. Aber für diejenigen, die noch wenig Sicherheit in Englisch hatten, war es wahrlich kein Kinderspiel. Wozu das alles?

Eine Antwort auf diese Frage begann sich abzuzeichnen, als die Hälfte der grossen Klasse von über 30 Studenten ihr Praktikum in front office, housekeeping, restaurant und kitchen begann. Das war zwei Wochen vor meiner Abreise. Nun ging es um die Praxis, und es war sofort klar, dass diese jungen Menschen Praktiker sind. Je öfter das Gelernte eingesetzt werden konnte, desto mehr strahlten die Gesichter, auch wenn natürlich nicht alles gleich gut gelang.

Mit Stolz präsentierten die ‚trainees‘ ihre Abschlussarbeiten. Sie hatten Pläne ihres Arbeitsorts gemacht und darin alle vorhandenen Einrichtungen und Arbeitsutensilien eingezeichnet und mit den englischen Bezeichnungen versehen. Zum Schlussanlass im Conference Room eingeladen waren Frederick Thomas, Lehrer der THS und des Waisenhauses mit 70 ihrer Schüler, die Manager und weitere zugewandte Orte des Hotels. Wieder dankten leuchtende Augen für das Lob und die Anerkennung der Anwesenden.

Aufgelegt waren auch die Menükarten, die jeder Kellner für sein ‚eigenes‘ Restaurant gestaltet hatte, damit gegenseitig Reservationen, Bestellungen, Absagen etc. in vielen Variationen geübt werden konnten. Leider waren die ‚restaurant owners‘ zur Mittagszeit zu beschäftigt, um das verdiente Lob selbst entgegennehmen zu können.

*Ursula Spühler*

*Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ursula Spühler, sie hat grosses Lob verdient. Mit viel menschlichem Verständnis, grossem zeitlichem und fachlichem Einsatz hat sie an der Hotelfachschule gewirkt.*

### Einsatz eines schweizerischen Hotelexperten in der Trivandrum Hotel School

*Bericht von August Senn, Vizepräsident, zum Einsatz von Rolf Jäggi als Hotelexperten in Bethsaida vom 8.10.2012 bis 12. Dezember 2012*

Frederick ist letztes Jahr mit dem Anliegen an uns herangetreten, einen weltweit erfahrenen Hotelexperten zu suchen, der internationales Know-how in die Hotelfachschule einbringt und Lehrer und Schüler im Umgang mit ausländischen Gästen ausbildet.

Nach langem Suchen konnten wir den pensionierten Hotelunternehmer Rolf Jäggi aus Davos für einen zweimonatigen Einsatz in



Hotelfachschüler im 1. Jahr

Bethsaida gewinnen. Herr Jäggi hat selbst Hotels erfolgreich geführt und Lehrlinge in allen Hotel- und Restaurantberufen ausgebildet.

In diesen zwei Monaten hat Herr Jäggi vor allem mit dem Management und mit den Hotelschulpraktikanten im Hotelressort zusammengearbeitet. Sein Hauptaugenmerk war auf die Bildung einer funktionsfähigen Führungsstruktur und die täglichen Verbesserungs-massnahmen in Service und Küche gerichtet. Weitere Ausbildungsziele waren eine optimierte Einkaufs-, Administrations- und Finanzorganisation.

Dank seiner langjährigen Hotelerfahrung ist es ihm gelungen, mit praktischen Vorschlägen viele Anregungen zusammen mit den Mitarbeitern umzusetzen. Zuweilen bereitete ihm die indische Mentalität und das tiefe Ausbildungsniveau der verantwortlichen Kader

### Trivandrum Hotel School (THS)

In der Hotelfachschule sind

- ca. 35 Studenten im 1. Jahr,
- ca. 25 Studenten im 2. Jahr und
- ca. 18 Studenten im 3. Jahr.

### Tagesprogramm der Hotelfachschüler während der Hauptsaison

5 Uhr: Aufstehen

6 - 7 Uhr: Studium, die Studenten im 1. Jahr haben Unterricht

8 - 8.30 Uhr: Frühstück

8.30 - 14.30 Uhr: Praktische Arbeit in der Hotelanlage

10.30 - 11.30 Uhr: die Studenten im 2. Jahr haben Unterricht

14.30 Uhr: Mittagessen

15.30-17.00 Uhr: Unterricht Bachelor Klasse (alle ausser 2 Schüler, welche nun als Kellner und Koch in der Hotelanlage arbeiten)

17 Uhr: Teepause

Raumpflege und Rezeption beenden ihre Arbeit und haben Studium, anschliessend frei.

Restaurantstudenten sind ca. um 21 Uhr mit ihrer Arbeit fertig.

Abends: Hausaufgaben und Freizeit (mit Vorliebe Sport wie Fussball, Handball, Volleyball)

### «Lehrlingslöhne»

Die Studenten erhalten im ersten Jahr pro Monat 1000 Rs. (18 Fr.), im zweiten Jahr 1500 Rs (26 Fr.) und im dritten Jahr 2000 Rs. (35 Fr.) während ihrer Ausbildung zum Hotelfachmann/bzw. zur Hotelfachfrau.

Mühe, aber mit grosser Geduld und persönlichem Engagement für jeden Einzelnen erreichte er nachhaltige Verbesserungen.

Unsere Vorstandsmitglieder, die im Frühling dieses Jahres Bethsaida besuchten, konnten von Lehrern, Hotelkadern und Studenten

durchwegs positive Rückmeldungen entgegennehmen.

*Wir bedanken uns bei Herrn Jäggi für seinen selbstlosen, unermüdlichen Einsatz in Bethsaida.*

Gerne wünschten sich Frederick und

seine Mitarbeiter in Zukunft noch einen längeren Einsatz eines Hotelmanagers oder Fachlehrers.

August Senn

### Was geschieht nach Abschluss der Ausbildung?

Nach der zweijährigen Ausbildung zum Hotelfachmann/frau: Ein junger Mann arbeitet in der Hotelanlage als Kellner mit einem monatlichen Einkommen von 6500 Rs. die er zuhause den Eltern abgibt. Zwei weitere Absolventen haben die Ausbildung auch abgeschlossen. Einer arbeitet als Koch, ein anderer an der Rezeption. Sie haben die Möglichkeit später das Bachelor-Jahr nachzuholen.

Nach der dreijährigen Ausbildung mit Bachelor-Abschluss: Ein Teil der Studenten arbeitet in der Ferienanlage. Frederick wird zwei Klassen Absolventen hier in der Hotelanlage beschäftigen. Er hat zudem in Trivandrum Beziehungen zu Hotels, die Ausgelernte, auch Frauen, der Trivandrum Hotel School aufnehmen würden.

Möglichkeit zur Masterausbildung

- Studenten, welche nach 3 Jahren noch weitere Studien machen möchten, erhalten nach Möglichkeit eine Teilzeitanstellung in der Hotelanlage.
- Zwei Studentinnen denken daran, im Anschluss noch ein Master-Studium anzuhängen, z.B. um Lehrer zu werden.

### Aufruf an unsere Mitglieder:

Freundschaft mit Indien sucht einsatzwillige Seniorexperten, Fachlehrer oder Interessierte (auch z.B. ein Ehepaar), die internationales Know how in die Hotelfachschule einbringen und Lehrer und Schüler im Umgang mit ausländischen Gästen ausbilden könnten.

Zeitpunkt: Mitte Oktober bis Mitte März für mindestens 5 Monate. Flug, Unterkunft und Verpflegung werden offeriert.

### Aktionen unsere Mitglieder

Auch in diesem Vereinsjahr denken wir in Dankbarkeit an Aktionen unserer Vereinsmitglieder: Zum Beispiel wurde im Schulhaus Oberuster für den Weihnachtsmarkt 2012 gebastelt, organisiert, dekoriert, gebacken gekocht und dann verkauft. Das ergab die grosse Summe von CHF 6600.–.

*Lesen Sie dazu den Bericht unseres Mitgliedes Veronika Stadlin.*

### Kinder engagieren sich für Kinder

*Weihnachtsmarkt der Primarschule Oberuster*

Es fängt mit einer Reise nach Indien an, zusammen mit lieben Menschen des Vorstands von Freundschaft mit Indien. Wir logieren im paradiesischen Bethsaida Resort. Auf den Besuch des Knabenwaisenhauses freue ich mich besonders, da ich mit Schulkindern als Psychomotoriktherapeutin arbeite. Ich bin beeindruckt vom riesigen, für uns kahlen Schulplatz und dem grossen, luftigen Gebäude, das einfach und zweckmässig eingerichtet ist. Überall lernen die Jungs vertieft. Ruhig und heiter ist die Stimmung. Die Kinder lachen und winken uns zu. Einige vorwitzige Schüler springen sogar aus den Bänken und posieren für ein Foto.

Die Primarschule in Oberuster, an der ich arbeite, organisiert alle drei Jahre einen Weihnachtsmarkt, dessen Erlös Kindern zugute kommt. Ich schlage vor, den Weihnachtsmarkt dieses Jahr zugunsten der Waisenhäuser von Bethsaida durchzuführen. Theresa Rufenacht besucht unsere Schule und erzählt dem Lehrerteam überzeugend von der Arbeit des Vereins Freundschaft mit Indien. Die Lehrerschaft entscheidet, mit dem Erlös des Weihnachtsmarktes die Waisenhäuser von Bethsaida zu unterstützen.

Am 4. Dezember ist es so weit. Seit Stunden fällt dichter, feiner Schnee. Mit klammen Fingern stellen die Lehrer Stände auf, ver-



*Dear my India friends  
My name is dina I live in Switzerland. We are twenty-three people in our class ten boys and thirteen girls. When it was winter we had a christmas market. The whole schoolhouse had a lot of stalls. I speak german. I hope you will write back.  
Do you also have snow in winter?  
Our specialities are chocolate, cheese and mountains. In the alps, they are a lot of cows.  
Kind regards dina*



legen Stromkabel für Lichterketten und Kochplatten. Starke Kinder tragen Kisten herbei und bald sind die Tische voll mit den Bastelarbeiten der letzten Wochen: Windlichter, glitzernde Schächtelchen, Badesalz, neuartige Nussknacker, Weihnachtskarten und darüber schweben süsse oder freche Engel. Das Getümmel ist dann richtig schön, als die vielen Eltern, Grosseletern und Leute von Stand zu Stand schlendern und gleich von vielen eifrigen Kindern bedient werden. Bei den Esstständen bilden sich gar Schlangen. Örgelmusik klingt über den Platz und ein Samichlaus wird bald gesichtet und umzingelt. Im Schulhaus wird gemeinsam gesungen, die Flötengruppe spielt auf, zuckersüsse Lebkuchensterne werden dekoriert und ein wunderschönes Lebkuchenhaus wird versteigert. Freundschaft mit Indien ist mit einem Infostand präsent, den Gisela, Gushti und Trudi im Eingangsbereich aufgebaut haben.

In den Kassen klingelt es, insgesamt kommen stolze 6600 Franken zusammen, die an Freundschaft mit Indien überwiesen werden.

In den Kassen klingelt es, insgesamt kommen stolze 6600 Franken zusammen, die an Freundschaft mit Indien überwiesen werden.

*Dear friend of India to Flavia  
I like your beautiful activities and collections. Thankyou for your letter. My School name is Rosamystica Higher Secondary School Makkola, Kerala. My favourite food is Biryani, and pizza. It is so delicious. My favourite fruit is strawberry and orange. I also like Dosa and Sambar. My hobble is Aa hostness. I Always pray for you. I wish all the Best.  
Be a good friend By Sharon Studywell*

*Hello my Friend  
My name is hica. We live in Switzerland and speak German. I am 11 year old. In my class are 20 kids. My hobbies are painting and playing instruments. I love the Swiss chocolate, here is a little bit for you! I hope you are in a good class and have a good time. We spent you a little bit money for your school.  
Dear hica*

*Dear Friend of India to Diana  
Thank you for your letter. Your collections are so good. I like your activities. My school name is Rosamystica Higher Secondary school. My hobby is to drawing pictures and watching television. I have two best friends Arshya and Athira. My favorite food is Biryani. I will pray for you.  
By greeshma.*

Zusätzlich schreiben die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse von Herrn Trachsel mit Fotos und vielen kleinen Zeichnungen liebevoll gestaltete englische Briefe für eine Klasse mit gleichaltrigen Kindern einer der Schulen, die der Verein unterstützt. Mit diesen Briefen im Gepäck reisen wir im Februar wieder nach Indien. Frederick Thomas überreicht die Briefe den Kindern persönlich. Er freut sich offensichtlich über diesen Austausch von Kindern in Indien und der Schweiz.

Dieses Jahr besuche ich mit den Mitgliedern vom Verein das Mädchenwaisenhaus. Sehr überrascht bin ich, wie schön und freundlich das Gebäude mit dem grossen, grünen Innenhof und den blühenden Pflanzen ist. Den Mädchen hier soll es besonders gut gehen, das ist spürbar. Nur wenige Schülerinnen sind anwesend, da ein Feiertag ist. Eine Klasse arbeitet doch und empfängt uns herzlich. Ein Mädchen singt und tanzt für uns, mit indischer Innigkeit, die mich berührt.



Nach Hause reise ich wieder als „Briefträgerin“, denn die Uster-Kinder bekommen bunt bebilderte Dankesbriefe zurück. Der Briefwechsel macht Freude und geht weiter, nun aber auf dem Postweg. Die Lehrpersonen und Schulkinder erhalten vom Verein einen anerkennenden Dankesbrief. Ich bringe als Dankeschön indische Schokolade – ja, Sie lesen richtig – für die Lehrpersonen und Cashewnüsse für die Kinder mit.

Eine runde gefreute Sache für alle! *Veronika Stadlin*

Wir danken auch von Herzen für die grossen Beiträge, die im vergangenen Jahr wieder von Teilnehmern verschiedener Seminare von Chuck und Lency Spezzano und weiteren Trainern der *Psychology of Vision* gespendet wurden. Wir wissen, dass Frederick sich diesen Menschen und ihrer tiefenpsychologischen und spirituellen Arbeit tief verbunden fühlt und den Austausch und die Freundschaft sehr schätzt.

### Aktivitäten des Vorstandes

Der Vorstand war auch dieses Jahr aktiv. Neben vier intensiven Sitzungen war auch ein Ausflug auf dem Programm: Zusammen mit Frederick Thomas ging's an den oberen Zürichsee, nach Bollingen, in die Impulsschule Wurmsbach, eine Lern- und Lebensgemeinschaft für 110 Mädchen. Die Schulleiterin, Sr. Andrea Fux, zeigte uns das gesamte Schul- und Klostergebäude, das 1843 durch die Zisterzienserinnen-Abtei Wurmsbach gegründet worden ist. Ihre ausführlichen Erklärungen der modernen Unterrichtsmethoden an der Impulsschule haben uns alle sehr beeindruckt.



Im August fand der traditionelle Indientag mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche in Würenlos statt. Wieder hat uns das Duo Grande mit Monica Angelini und Erwin Heusser musikalisch verwöhnt. Maurice Clerc offerierte einen Aperitif auf dem Vorplatz unter den Linden. Nachdem Frederick Thomas über die aktuellen Projekte Bethsaidas berichtet hatte, nahmen 35 Personen an einem gemeinsamen Mittagessen in der alten Kirche teil. Die achte ordentliche Hauptversammlung fand um 14.15 Uhr statt.



### Mitgliederreise

An der diesjährigen Mitgliederreise im Februar 2013 nahmen 6 Mitglieder und 5 weitere Personen teil. Die Besichtigung der Waisenhäuser war dabei ein wichtiger Höhepunkt. Lesen Sie dazu folgenden Beitrag von *Rita Bucher*, Mitglied.



### Waisenhausbesuch und Einweihung „Rooftop und Arcadia“ im Bethsaida Hermitage Januar/Februar 2013

Das Projekt Bethsaida liegt mir am Herzen, durfte ich doch schon mehrmals vor allem die beiden Waisenhäuser tatkräftig unterstützen. Es ist der berühmte Tropfen auf den heissen Stein.

*Doch für die Kinder, die so eine echte Chance für ihr Leben erhalten, ist es wohl die einzige Möglichkeit, nicht auf der Strasse zu enden, sondern einen Beruf erlernen und ein menschenwürdiges Leben führen zu können.*

Beim Besuch des St. Therese Mädchenwaisenhauses erlebte ich wieder berührende Momente. Ich staunte wieder, wie diese

„Grossfamilie“ auf engstem Raum sehr bescheiden, dabei aber blitzsauber und ordentlich lebt. Alles hat seinen Platz. Die Mädchen führten mich ganz aufgeregt durch alle Räume und zeigten mir ihre „Schätze“, die da waren: eine eigene Unterlage zum Schlafen auf dem Boden im Schlafsaal, ein paar Kleider, die Schuluniform, Schulsachen und hie und da ein Kuscheltier oder eine andere kleine Kostbarkeit. Wie die Mädchenaugen leuchteten und die schneeweissen Zähne vor Lachen blitzten bei all dem Erzählen und Zeigen, ist kaum zu beschreiben. Man muss es einfach gesehen und erlebt haben! Die Mädchen sind auch sehr stolz auf ihre Schule. Sie lernen gerne und viel. Keines käme auf die Idee, so etwas wie „Null Bock auf Schule“ zu haben, wie das in Europa leider häufig vorkommt. Sie sehen ihren Schulbesuch als Glück und Privileg an, was sich in Fleiss und Disziplin niederschlägt. In ihrer Freizeit spielen die Mädchen gerne Badminton, zwei Mädchen wollten mir unbedingt eine Kostprobe davon zeigen. Weiter wollten mir ein paar andere Mädchen voller Stolz die Grossküche zeigen, wo der Koch gerade am Backen einer Süssspeise für die Nachmittagspause war.



Und weiter ging der Rundgang zum Industrial Training Institute, wo viele Frauen aus der Umgebung lernen und arbeiten. Eine Lehrerin war gerade am Schnittmuster zeichnen mit den Frauen, eine andere Lehrerin unterrichtete Sticken und wieder eine andere Lehrerin lehrte Maschinenschreiben auf uralten Schreibmaschinen.

*Diese Frauen bekommen hier die Möglichkeit, wertvolle Fähigkeiten für das Leben zu erlernen und zum Teil auch ihre Aussteuer selber zu nähen.*

Was für ein Zufall, die Sticklehrerin Aisha ist die Ehefrau meines Tuck-tuck driver's Sunil! So klein ist die grosse Welt! So ging dieser unvergessliche Besuch im Waisenhaus zu Ende. Es war wieder eine sehr spannende und lehrreiche Zeit mit vielen neuen Eindrücken, obwohl ich schon mehrmals dort war. Ich möchte noch kurz zwei Erlebnisse im Bethsaida Hermitage schildern. Als ich am 10. Januar ankam, leuchtete ganz Bethsaida in einem Farbenmeer. Die Weihnachtsbeleuchtung war noch installiert und Tausende von farbigen Lichtern erhellten den Platz. Am Sonntag durften ein paar Gäste mit dem Besitzer Frederick und den Managern das „Rooftop“ Restaurant und die „Arcadia“ einweihen. Feierlich durchschnitt ich das Band zur Arcadia, wo Geschäfte, ein Minitheater, die Apotheke, die Bibliothek mit den Bilderausstellungen der beiden Künstler Kumar und Frederick, der Gymnastikraum, die Zahnarztpraxis, untergebracht sind. Diese Galerie lädt ein zum Verweilen. Mit vielen neuen Eindrücken, Erlebnissen, Begegnungen durfte ich einmal mehr beschenkt in die Schweiz zurückkehren. Ich habe mich wieder richtig eingelassen, um das Land und die Leute immer besser kennen zu lernen. Herzlichen Dank für diese Fülle!  
*Rita Bucher*

### Mitgliederstand

In diesem Vereinsjahr konnten wir ein neues Mitglied begrüßen. 9 Personen haben ihre Mitgliedschaft gekündigt bzw. keinen Mitgliederbeitrag mehr bezahlt. Zurzeit besteht unser Verein aus 133 Mitgliedern mit Frederick Thomas als Ehrenmitglied.

### Überweisungen

Insgesamt konnten wir in diesem Vereinsjahr 110'000 Franken nach Bethsaida überweisen. Im Oktober 2012 haben wir uns mit 55'000 Franken an den Schulungs- und Unterhaltskosten für die Kinder in den beiden Waisenhäusern beteiligt. Im März 2013 konnten weitere 55'000 Franken für die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in den beiden Waisenhäusern und in der Hotelfachschule ausgezahlt werden.

### My Dearly Beloved ones,

God bless us all, our families, partners, and friends with peace, joy, happiness, good health and prosperity!!

Year 2012 has passed, leaving good and bad movements in our lives. Let us all be grateful to God that we all survive!

I express my deep gratitude and concern for the valuable time and contribution that each of us has been spending to bring hope in the lives of the people to whom we are serving together directly and indirectly sparing our thoughts, time and abundance. May the Divine bless and reward all of us for the same and they joy of the less fortunate be our everlasting crown on the earth.

Let us examine ourselves at this point, as we are together for a common cause, whether we are generous towards our dear ones and near with whom we are growing, living and committed?

In fact generosity, kindness, compassion, tolerance, forgiveness, love, caring and sharing has to begin and happen at home. It is only then, we find a meaning and expression, on what we do to others, around the world. This practice by oneself at home certainly brings peace of mind and balance within. This balance in us shall certainly result and reflect on the Mother Nature who always care for and share with us. Remember, the imbalances in us obviously bring imbalances in the nature. In other words we are responsible for all disasters happening around us!!

When knowing this truth, let us all move forward, embracing the value systems, find ways to bring balance in to ourselves without hurting and bringing danger to the other, and channel the fruits of the balances we develop to our partners, dear ones, near ones, entire humanity and mother nature. In this way we shall join with the creator in creation of bringing peace, happiness and prosperity for all!! Ultimately we can find meaning for our existence in living our unique way and therefore making a difference in our lives and the lives of others.

Sending you all the joy, happiness, best wishes of all our beneficiaries I conclude praying for the Divine's blessings on us all!

*Your brother Frederick*

## Dank

Ich freue mich über den Austausch zwischen Bethsaida und dem Verein, der in diesem zehnten Jahr seit der Gründung unseres Vereins mit der Entsendung von zwei Freiwilligen Experten nach Bethsaida zustande gekommen ist. Ursula Spühler und Rolf Jäggi haben ihr Wissen und Können in der Hotelfachschule in Bethsaida eingebracht, und bestimmt auch viele eindrückliche Erlebnisse mit nach Hause nehmen und Dankbarkeit erfahren dürfen.

Zweck und Herzstück unseres Engagements und unserer Aktivitäten ist es, Freundschaft und Austausch zu pflegen. Es gibt viel zu tun, für uns im Vorstand aber auch für Mitglieder zum Beispiel bei der Organisation eines Weihnachtsmarktes. Um dabei nicht in eine Opferhaltung zu kommen gilt es, den Geist im Tun zu erkennen, der nährt. Wenn wir unsere Arbeit so erleben können, wird das Engagement für uns zu einem grossen Gewinn werden. Ich hoffe, dass unsere geschätzten Mitglieder und SpenderInnen diese Dankbarkeit als Gnade erleben können.

Ich danke herzlich meinen VorstandsfreundInnen, Sabine Agster, Theresa Rüfenacht, August Senn, Gisela Harms, Rosemarie Primault, Karin Studerus und Theres Lindt für ihr grosses und unermüdliches Engagement und freue mich sehr, dass Martin Vogler und unser langjähriges Mitglied Bernard Glauser sich bereit erklärt haben, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten.

In Dankbarkeit  
Anita Clerc

Es freut uns sehr, dass wir auf die solidarischen Gesten von Reto Schürch ([www.schuerch.info](http://www.schuerch.info)) für die Gestaltung und Walter Feldmann ([www.theilerdruck.ch](http://www.theilerdruck.ch)) für den Druck unseres Jahresberichtes jedes Jahr wieder zählen dürfen.

Herzlichen Dank all unseren Mitgliedern und Spendern für das Vertrauen und auch speziell für die Organisation von Aktionen und Sammlungen.

Der Vorstand:  
Sabine Agster, Anita Clerc, Gisela Harms, Theres Lindt, Rosemarie Primault, Theresa Rüfenacht, August Senn, Karin Studerus

### Vorläufige Jahresrechnung Verein Freundschaft mit Indien 01. Juli 2012 bis 30. April 2013

	Geschäftsjahr 1.7.2012 – 30.4.2013	Vorjahr 1.7.2011 – 30.6.2012
<b>Bilanz</b>	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
Kasse	456.60	556.60
Postfinance Gelbes Konto	13'975.58	20'719.49
Postfinance E-Depositenkonto	939.50	933.30
Gewinn / Verlust	<b>5'787.71</b>	554.23
<b>Total Aktiven</b>	<b>21'159.39</b>	<b>22'763.62</b>
<b>Passiven</b>		
Trans.Passiven (Beitragsvorauszahlungen)	550.00	1'600.00
Eigenkapital	20'609.39	21'163.62
Gewinn / Verlust	0.00	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>21'159.39</b>	<b>22'763.62</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>		
<b>Einnahmen</b>		
Mitgliederbeiträge	22'977.01	23'100.00
Spenden	74'972.38	36'176.02
Karten-Akt. „massgeschneidert“	200.00	300.00
Einnahmen durch Aktionen	9'310.00	10'098.70
Supportbeiträge für die Vereinsarbeit*	2'571.40	4'264.40
Zinserträge Postfinance	27.85	56.40
<b>Total Einnahmen</b>	<b>110'058.64</b>	<b>73'995.52</b>
<b>Ausgaben</b>		
Uebrigere Betriebsaufwand*	2'006.90	3'536.95
Porti*	281.00	529.05
Homepage*	159.80	159.80
Bankspesen	83.85	85.35
<b>Total Ausgaben Vereinsarbeit</b>	<b>2'531.55</b>	<b>4'311.15</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>107'527.09</b>	<b>69'684.37</b>
<b>Ausgaben gemeinnützige Projekte FMI</b>	<b>-113'314.80</b>	<b>-70'238.60</b>
<b>Verlust / Gewinn</b>	<b>-5'787.71</b>	<b>-554.23</b>

\*) geleistet von Vereins- und Vorstandsmitgliedern, um die Unkosten auf einem absoluten Minimum zu halten



**Hauptsitz und Postanschrift:**  
Freundschaft mit Indien  
Postfach 34, CH-5436 Würenlos

**Spendenkonto:**  
**Empfänger: Freundschaft mit Indien**  
PC-Konto: 60-245563-2  
IBAN: CH90 0900 0000 6024 5563 2  
BIC /SWIFT: POFICHBE

[info@freundschaftmitindien.ch](mailto:info@freundschaftmitindien.ch)  
[www.freundschaftmitindien.ch](http://www.freundschaftmitindien.ch)